

A.) EINLEITUNG

Liebe Gemeinde,

wer ist in seinem Leben mit Jesus Christus schon einmal so richtig herausgefordert worden? Eine Situation wo Du genau gewusst hast, wenn Du das tust, was jetzt in Deinem Herzen / Deinen Gedanken vor sich geht, dann handelst Du gegen Gottes Willen.

Wer von denjenigen, die sich hiermit identifiziert haben, hat sich darüber gefreut?

Das sind nicht mehr ganz so viele; aber wisst Ihr was, genau das sollen wir tun: Uns freuen über Anfechtungen. Glaubt Ihr nicht? Dann hört mal zu, was Jakobus zu Beginn seines Briefs geschrieben hat.

B.) TEXT: Jak. 1, 2-4. 12-15

2 Meine lieben Brüder, erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtung fallt, 3 und wisst, dass euer Glaube, wenn er bewährt ist, Geduld wirkt. 4 Die Geduld aber soll ihr Werke tun bis ans Ende, damit ihr vollkommen und unversehrt seid und kein Mangel an euch sei. 12 Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben. 13 Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand. 14 Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt. 15 Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

Jak. 1, 2-4. 12-15



☒ PPT

C.) AUSLEGUNG

I.) Freude? - Freude!

Die Ausführungen von Jakobus beginnen scheinbar mit einer Provokation: Freude? Hat er das wirklich ernst gemeint? Also ehrlich gesagt persönlich strecke ich mich nicht freiwillig nach herausfordernden Situationen aus. Ein Leben im Frieden, das frei ist von geistlichen Kämpfen, ist mir lieber. Ich vermute den meisten von Euch geht es da nicht viel anders.

Dennoch hat die Bibel auch hier wieder einmal recht: Doch, doch wir dürfen uns freuen, wenn wir Versuchungen wahrnehmen, die uns auf falsche Wege bringen wollen! Warum?

- 1.) Wir dürfen uns über solche Phasen des Lebens freuen, weil der Herr damit etwas Gutes bewirken will. Jede Versuchung, die uns erreicht, ist vorher bildlich gesprochen „über Seinen Schreibtisch“ gegangen und von IHM „genehmigt“ worden. Auch wenn Gott nicht die Quelle solcher Herausforderungen ist (Vers 13b) lässt ER sie doch manchmal zu, auch damit wir uns darin bewähren und geistlich vorwärts kommen. Ich werde später noch darauf kommen, was das konkret bedeuten kann. Persönlich bin ich geistlich am meisten durch schwierige Zeiten gewachsen, die ich mit dem Herrn durchlebt habe.
- 2.) Weil der Feind, von dem solche Situationen ausgehen, Interesse an uns hat, und zwar vor allem an geistlich lebendigen Christen, die in der Spur Gottes unterwegs sind. Die anderen, die sich in einem geistlichen Tiefschlaf befinden oder die sich auf geistliche Abgründe zubewegen, tun ja sowieso das, was dem Widersacher gefällt. Anfechtungen sind ein Zeichen dafür, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden und der Herr etwas mit uns vorhat bzw. etwas durch uns bewirken will.

- 3.) Freude entsteht auch, wo wir durch Anfechtungen immer wieder den Blick auf das eigentliche Ziel unseres Lebens gelenkt bekommen. Gott lässt solche Dinge zu, damit wir nicht dieses Leben mit der Ewigkeit bei IHM und diese Welt nicht mit dem „himmlischen Jerusalem“ verwechseln. Bei allem Erleben der Herrlichkeit Gottes, nach der wir uns auch ausstrecken dürfen und mehr davon erfahren wollen – Das Beste kommt noch!

Und glaubt mir, es gelingt mir immer öfter in solchen Situationen auch zur Freude durchzubrechen, weil ich in zunehmendem Maß nicht mehr auf die Versuchung, sondern auf den Herrn, der größer ist, ausgerichtet bin.

II.) Mancherlei Versuchungen

Bis dahin werden wir immer mancherlei Versuchungen ausgesetzt sein, wie es hier in unserem Predigttext heißt.

Da gibt es ganz unterschiedliche Felder, die uns herausfordern:

- Bei dem einen ist das Streben nach mehr Geld auch wenn es auf unredlichen Wegen geschieht.
- Jemand anderes ist davon überhaupt nicht herausgefordert, da lockt dann mehr die Aussicht zu mehr Ansehen im Beruf zu kommen, auch wenn es auf Kosten anderer geschieht.
- Und wieder bei einem anderen spielt so etwas überhaupt keine Rolle, aber da sind es attraktive Vertreter des anderen Geschlechts, die in einem unsaubere Fantasien erzeugen.
- Und bei Dir? Wie heißt Dein „Versuchungsfeld“?

So verschieden wie wir Einzelne sind, so individuell sind auch die Herausforderungen. Übrigens sind Versuchungen an sich noch keine Sünde, sie können aber dazu führen, wenn wir ihnen Raum geben und ihnen folgen.

Dazu müssen sie aber auch auf noch unerlöste Anteile unserer Person treffen, die noch nicht unter die Herrschaft Christi gekommen sind. Wir dürfen uns aber selbst dabei nicht aus der Verantwortung ziehen. Ich sage das ganz bewusst, weil ich mich noch ganz gut an Gespräche mit Glaubensgeschwistern erinnern kann, die ihr Scheitern in solchen Herausforderungen immer zu 100% auf den Teufel geschoben haben. Aber egal ob es der Feind oder auch die „Welt“ ist, um einmal die beiden Quellen dafür zu nennen, sie können nichts in mir anrichten, wenn es nicht irgendwo „offene Türen“ in meiner Persönlichkeit gibt (z. B. ein ungesundes Streben nach Macht). Jakobus nennt das hier im Text die „eigene Lust“ die einen fortzieht. Diese kann in Form von geduldeter und unvergebener Sünde oder mittels bestehender Bindungen in meinem Leben präsent und wirksam sein. Wenn dann eine Versuchung von außen auf eine solche „offene Tür“ trifft, kann daraus Sünde werden und auf Dauer bewirkt diese dann ein Absterben unserer Glaubenssubstanz und damit den geistlichen Tod (Vers 15).

III.) Siegreich sein in Anfechtungen

Wenn Jakobus hier einerseits von einer Freude über solchen Anfechtungen schreibt, andererseits auch ganz realistisch die Perspektive eines geistlichen Todes als Resultat nicht verschweigt, dann scheint es offensichtlich eine Art doppelten Ausgang zu geben. Ob das Ganze uns zum Segen oder zum Fluch wird, liegt nicht zuletzt auch an uns. Das kann man auch in der Bibel sehen:

- Da gibt es einerseits Geschichten von Menschen, die in solchen Situationen dramatisch gescheitert sind: Denken wir hier nur an Eva (und auch an Adam) die den Verlockungen der Schlange mehr Glauben geschenkt haben als den Worten ihres Schöpfers.

- Oder an ihren Sohn Kain, der ein angebotenes Seelsorgegespräch Gottes über das Thema „Neid“ ausgeschlagen hatte und so in Folge zum ersten Mörder der Geschichte wurde.
- Und andererseits haben wir da einen Joseph, der den ständigen Verführungskünsten der Frau des Pharaos widerstand indem er einfach aus der Situation weglief.
- Oder natürlich können wir da Jesus Christus selbst nehmen, der im Garten Gethsemane der Versuchung des für IHN einfacheren Weges widerstand, gehorsam war und so unsere Erlösung durch seinen Tod am Kreuz bewirkte.

Ob das nun so oder so ausgeht, ob daraus Fluch oder Segen entsteht, hängt auch mit unserer inneren Einstellung zu dem Thema zusammen:

- Ich kann die Realität der Versuchung in meinem Leben
 - leugnen (*„Nein für einen Christen ist das kein Thema mehr – Wir sind schon vollständig erlöst“* oder *„Nein, da habe ich keinen Schwachpunkt in meinem Leben, ich doch nicht“*)
 - oder ich kann sie wahrnehmen (*„Ja wir sind noch nicht im Himmel angekommen, noch erleben wir die Auswirkungen der gefallenen Schöpfung - um uns aber auch in uns.“* oder *„Ja, auch wenn es peinlich ist, an dieser Stelle habe ich eine offene Tür, die mir immer wieder Probleme bereitet.“*)
- Ich kann die Verantwortung
 - auf andere schieben (wahlweise den Teufel, die Welt, meine Eltern oder vielleicht sogar am Ende auf Gott [*„ER hätte mich doch, wenn ER gewollt hätte, anders erschaffen können, ohne diese sündhafte Neigung in meinem Leben!“*])
 - oder ich fange endlich an als einen entscheidenden Schritt (geistlicher) Reife Verantwortung für mein Leben zu nehmen statt mich andauernd in Ausreden zu flüchten.

- Ich kann den „guten Kampf“ des Glaubens
 - Entweder krampfhaft führen in ständiger Angst, wenn ich es nicht schaffe endlich dieses Thema unter die Füße zu kriegen, dann verwirft mich Gott
 - Oder ich tue es in der Gewissheit ein geliebtes Kind des Herrn zu sein, das nichts und niemand von der Liebe Gottes trennen kann.

Wenn der Herr uns solchen Anfechtungen aussetzt und wir dabei auch den Sieg davon tragen können, dann deshalb, weil ER uns mit einer ganzen Reihe von „Waffen“ für diese Kämpfe ausstatten will.

Und dabei denke ich nicht nur an die geistliche Waffenrüstung (Eph. 6, 10-18), die ein ganz hervorragender Schutz in solchen Situationen ist.

Darüber hinaus sind mir vier weitere Punkte eingefallen, die hier helfen:

- 1.) „Erkenntnis“ – Es ist schon sehr viel damit gewonnen, wenn Du erkennst, welche Begriffe über Deinen „offenen Türen“ stehen. Und manchmal hilft es wenn Du einmal die Kosten überschlägst, die aufkommen, wenn Du der Versuchung nachgeben würdest: Zwischenmenschlich – geistlich – beruflich – vielleicht sogar auch finanziell.
- 2.) „Flucht“ – Es ist kein Zeichen von Feigheit aus bestimmten Situationen einfach zu fliehen bzw. sich ihnen erst gar nicht auszusetzen. Du darfst zu Gott fliehen und IHM auch Deinen Mangel und Deine Sehnsüchte bringen, die hinter Deiner Versuchbarkeit stehen. Gott hat damit übrigens überhaupt keine Schwierigkeit und verabscheut uns auch bei den peinlichsten Dingen nicht. Unaufrichtigkeit ist dagegen schon eher ein Problem.

- 3.) „Wort Gottes & Gebet“ – Gott hat uns Sein Wort auch dazu anvertraut, das wir es wie eine Waffe in geistlichen Kämpfen benutzen (s. a. das „Schwert des Geistes“ in der geistlichen Waffenrüstung). Mir hat es schon manchmal geholfen bei aufkommenden Anfechtungen wie Jesus Christus laut zu bekennen „*Es steht aber geschrieben*“ Auch Lobpreis, das Schreien zu Gott und das Sprachengebet sind hier nützliche Hilfen.
- 4.) „Glaubensgeschwister“ – Die Aussage „*Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine sei*“ (Gen. 2, 18) stimmt auch was unser Thema betrifft. Was für ein Segen kann es sein, wenn Du eine gleichgeschlechtliche „Zweierschaft“ hast, wo Dich Deine Schwester / Dein Bruder in Christus regelmäßig fragen darf, wie es Dir in Deinem „Versuchungsfeld“ geht, auch als Kontrolle! Und wenn Du so jemand in Anfechtungssituationen anrufen und um Gebet bitten kannst!

Wie aber kann jetzt der Gewinn für uns aussehen, der aus solchen Versuchungssituationen hervorgehen kann? Wir wachsen in der konsequenten Nachfolge des Herrn:

- In Beziehung zu uns selbst: In Selbsterkenntnis (Lk. 18, 13)
- Daraus folgend auch in Beziehung zu anderen: In Demut und Barmherzigkeit zu anderen, wenn wir neben dem Splitter im Auge des anderen auch den Balken in unserem Auge wahrgenommen haben (Mt. 7, 1-5)
- Aber auch in der Beziehung zu Jesus Christus: Entweder indem Seine Überwinderkraft durch den Heiligen Geist in Dir zunimmt (Röm. 8, 37) und Du so einen Ausgang aus der Versuchung findest oder indem das Maß der Gnade in Dir durch die Erfahrung Seiner Vergebung (Röm. 5, 20f) wächst. Solange wir dem Herrn gehören werden wir immer Sieger sein, so oder so! Wir gehören dem, der versucht wurde wie wir aber ohne Sünde blieb (Hebr. 4, 15)

D.) SCHLUSS

Liebe Gemeinde,

also ich muss schon sagen: Jakobus hat Recht – Auch wenn es nicht angenehm ist, wir können uns freuen, wenn wir in Anfechtungen kommen: Wir gehören dem Sieger von Golgatha aus dessen Händen uns nichts und niemand reißen kann.

Amen !!!